

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Eigene Bemerkungen zu Dr. Tietzers Anzeigen für die Mittel gegen die
Migraine. Von Medic. Rath und Leibarzt Dr. Kurtz in Dessau

[urn:nbn:de:bsz:31-190137](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-190137)

gischen Wege ermittelt werden, indem wir hierdurch dem *Werth* der Erscheinungen und Zufälle auf die Spur kommen. — Dass Nux vom. hier ebenfalls nichts mehr leistet, wo die Lähmung das Ergebniss irgend beträchtlicher *laesio organica* ist, versteht sich, und hier wäre es doppelt unverantwortlich, den psychisch Leidenden mit Nux vom. und deren Alkalien noch weiter herunterzubringen.

§. 24.

Anacardium.

Bei Geisteskrankheiten mit entschiedener Verminderung des Gedächtnisses, schwerem Gedankenfluss, Apathie und Anästhesie etc., im Allgemeinen also bei Hypochondrie und Melancholie, verspricht *Anacardium* viel; die ausgezeichneten gastrischen Symptome des *Anacardium* werden fernere Hinweisung geben, wo das Mittel anzuwenden ist. — Schade ist nur, dass wir nicht ganz genau wissen, ob alle gewonnenen Symptome von *Anacard. orientale* herrühren, welches im frischen Zustande sehr scharf ist, und durch Erregung von heftigem Schmerz und Entzündung, an peripherischen Stellen, vorübergehende Geistesstörung bewirken kann *), oder ob *Anacardium occidentale* es hauptsächlich ist, von welchem am meisten zu erwarten steht. — Weitere Versuche sind hier nöthig.

(Fortsetzung und Schluss folgt.)

2. Einige Bemerkungen zu Dr. Tietzers Anzeigen für die Mittel gegen die Migraine. Von Medic. Rath und Leibarzt Dr. Kurtz in Dessau. **)

Ich würde mich bei diesen Mittelcharakteristiken nicht nur aller eigenen Bemerkungen enthalten, sondern auch die vielfachen anderweitigen Auseinandersetzungen des Herrn Dr. *Tietzer* ganz und gar nicht berücksichtigen, äusserte er nicht, „er gedenke eine ausführliche Therapie der chron. Krankheiten zu schreiben, mit besonderer Be-

*) Ein solcher Grund der Psychopathie kann natürlich keine Hinweisung auf Anwendung in wirklichen Geisteskrankheiten geben.

**) S. allgemeine hom. Zeit. Bd. 34 Nr. 1 u. 2, und *Hygea* Bd. 23 S. 228. *Hygea*, Bd. XXIII.

rücksichtigung der physiologischen Wirkungssphären der Medicamente und mit bestimmten Indicationen derselben in den betreffenden Krankheiten, so weit dermalen unsere Wissenschaft es möglich macht.“ — Hierdurch glaube ich mich zu einigen Anmerkungen nicht nur *berechtigt*, sondern zum Frommen unserer Sache sogar *verpflichtet*.

Zugegeben, dass von Arsen „das Endresultat seiner Wirkungen Lähmung des Gangliensystems sei“, nicht minder, „dass Arsen und Belladonna pharmakodynamische Gegensätze“ sind, so erhebt sich doch einiger Zweifel darüber, „dass bei Belladonna stets ein congestiv-entzündlicher Zustand *nach der Peripherie* stattfinde, bei Arsen dagegen *nach innen*, so dass die höchste Entzündung, der Brand, entsteht.“ — Denn abgesehen davon, dass Entzündung und Brand nicht *quantitativ*, sondern *qualitativ* verschiedene Processe darstellen, sind denn doch die so constanten Cerebral-Congestionen bei Belladonna wahrlich nichts „Peripherisches“, und die nach chronischen Arsenik-Vergiftungen gar nicht selten eintretenden Affectionen der äussern Haut Nichts im Innern.

Eben so fraglich scheint es mir, sowohl nach eigenen Erfahrungen als nach dem aus der Literatur Bekannten, dass „Abdominal-Plethora charakteristisch für Arsen ist“, sowie „die rein dynamischen Leberleiden“, die Arsen erzeugen soll. — Dass bei der so sehr tiefen Zerrüttung, welche Arsen im Blut- und vegetativen Nervensysteme hervorbringt, auch Stockungen im Bereiche der Pfortader hie und da eintreten, muss zugegeben werden, was aber die ihm eigenthümlich sein sollenden „heftigen Gallenkoliken“ anbelangt, so könnten sie, in Berücksichtigung eines der Hauptwirkungsherde des Arsens, doch wohl eben so gut Folgen von Reizzustand der Gastroduodenalschleimhaut sein, welcher ja bekanntlich häufig derartige gallige Explosionen herbeiführt.

Ferner muss ich Einwendungen erheben dagegen, dass „die peripherischen Entzündungsprocesse der Belladonna Ablagerungen (!) der feindlichen Potenzen sein sollen, welche das Cerebral-Nervensystem ursprünglich zu ergreifen beabsichtigten“ (!), nicht minder aber auch dagegen, „dass wir keine Entzündung durch Belladonna heilen, wenn das Cerebral-Nervensystem nicht mit dabei leidet.“ — Nicht zu leugnen ist, dass Belladonna das Cerebral-Nervensystem ursprünglich angreift, dass aber „ganz besonders der N. trigeminus“ ihr Wirkungsherd sei, wird widerlegt sowohl durch die Versuche

von *Flourens* über die durch *Belladonna* eigentlich ergriffene Hirnparthie, und noch bestimmter durch die ihr so eigenthümlichen Erscheinungen im Schlund und auf der Haut, die doch ganz sicher ausser dem Bereiche des *Trigeminus* liegen.

Weiter heisst es: „*Nux vom.* ist ein reines Ganglien-Nervenmittel“, sowie „*Ignatia* ein reines Rückenmark-Nervenmittel.“ — Und doch ist nichts so gewiss, als dass die Brechnuss in grössern Dosen Tetanus herbeiführt, den, soviel ich weiss, bisher noch Niemand dem Ganglien-Nervensystem aufgebürdet hat.

Endlich heisst es bei *Calcarea*, sie wirke besonders auf die weissen Gebilde (Knorpel, Sehnen, seröse Häute), „die mehr durch Lymphe ernährt werden.“ Ich möchte die Beweisführung weder für den ersten, noch viel weniger aber für den zweiten Theil dieses Satzes übernehmen.

Doch das bisher Gegebene dürfte wohl schon hinreichend darthun, wie sehr dem Dr. *Tietzer*, ehe er an die Bearbeitung seiner Therapie Hand anlegt, nicht nur eine genauere Bekanntschaft mit der jetzigen Physiologie und ein unbefangenes nochmaliges Studium der Arzneimittel-Wirkungslehre zu rathen ist, sondern auch, dass er sich streng an das Reale halte und alte, nicht selten tief ins Blaue hinein schwärmende Ansichten verbanne. — Möge sein Werk dann selbst den *Schein* minderer Vollkommenheit haben, *in Wirklichkeit* dürfte es dennoch ein *sicherer* Leiter sein, als auf eine Art abgefasst, die so sehr leicht *verführt*.

3. Einiges aus der Erfahrung und dazu einige Gedanken. Von Dr. *Schrön* zu Hof in Bayern.

Nachdem ich schon früher von dem hiesigen Krankenhause gesprochen *), wo die zahlreichen Eisenbahnarbeiter von mir homöopathisch behandelt werden, kehre ich zu diesem Gegenstande zurück und gebe meine Ansichten und Erfahrungen über vorgekommene Krankheitsformen als einen Beitrag zur Therapie. Meine Erfahrung

*) S. *Hygea* Bd. 22. S. 396.

Red.